

Der sächsische Erzähler,

Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

erschint jeden Sonntag abends für den folgenden Tag und kostet einschließlich der Mittwoch- und Sonnabend-Beilagen 1. 50 S., bei Zustellung ins Haus 1. 70 S., bei allen Postanstalten 1. 80 S. einschließlich Postgebühren. Einzelne Nummern kosten 10 S. Nummer der Zeitungserlaubnis 6587.

Berufsstelle Nr. 22.

Befestungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsböten, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluß der Geschäftsstelle Abends 8 Uhr. **Dreihundertachtzigster Jahrgang.**

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größtes und kompliziertes Anzeigen tags vorher, und kostet die viergespaltene Korpuszeile 12 S., die Reklamezeile 30 S. Geringerer Inseratenbetrag 40 S. Für Rückhaltung eingekaufter Manuskripte usw. keine Gewähr.

Die standalbe Lage für den europäischen Frieden.

Seit einem halben Jahre spielen die Serben in dreifacher Weise mit dem europäischen Frieden, sie schüren fortwährend die Geister zum Kriegsbrande und zum Kriege bis aufs Messer gegen Oesterreich-Ungarn, und dabei läßt die serbische Regierung dann und wann in offiziellen Notizen erklären, daß Serbien an keinen Krieg denke und keinerlei Maßregeln für die Mobilmachung seines Heeres getroffen habe. In dieser ganzen Art und Weise liegt ein solches frivoles Spiel mit der Ruhe eines ganzen Erdteiles, daß es beinahe unbegreiflich ist, daß die Großmächte den Annahmungen Serbiens noch kein Ende bereitet haben, denn es steht doch fest, daß keine europäische Großmacht den Krieg wegen der Regelung der orientalischen Streitigkeiten will. Im letzten Stadium ist Serbiens Haltung gegenüber den Großmächten aber auch noch ein Possenspiel, denn bald wird berichtet, daß Serbien die Ratsschlüsse der Großmächte und besonders Rußlands hinsichtlich der Beilegung seines Streites mit Oesterreich-Ungarn angenommen habe, und dann heißt es wieder, daß ein serbischer Ministerrat beschloffen habe, daß Serbien auf Gebietsansprüche und die Forderung einer selbständigen Regierung für Bosnien und Herzegowina nicht verzichten könne. Dazwischen wird aber wiederum berichtet, daß Serbien nur zum Scheine und gegenüber seinen nationalen Heißspornen diese Forderung aufrecht erhalte, in Wirklichkeit aber auf Gebietsansprüche verzichtet habe oder doch verzichten werde. Ja, sind denn die Großmächte und überhaupt die europäischen Staaten dazu da, um durch serbische Annahmungen und Possenspiele an der Ruhe herumgeführt zu werden! — Wie kommt es überhaupt, daß Serbien nicht schon längst zur Ruhe gebracht worden ist! Serbien hat nach Beendigung des letzten russisch-türkischen Krieges, obwohl es sich in seinem letzten Kriege mit der Türkei nicht als Sieger gezeigt hatte, drei wichtige türkische Bezirke als Gebietszuwachs erhalten, und dieses Anwachsen des serbischen Gebietes hat die Serben offenbar dazu veranlaßt, Großmächtsgeleite kundzugeben, und nun auch Bosnien zu fordern, oder falls dies nicht möglich sein sollte, für Bosnien die Selbständigkeit zu verlangen. Wer gibt Serbien eigentlich das Recht zu solchen unverdienten Forderungen? Das kann doch nur der serbische Größenwahn und die panslawistische Hege zusammengebraut haben, daß Serbien Ansprüche auf das bosnische Gebiet habe. Nun gibt es allerdings in der Entwicklung der kleinen Staaten zum Großstaate auch noch ein anderes Mittel zur Vergrößerung, das ist die Machtpolitik und der Krieg. Diese Machtpolitik kann aber Serbien Oesterreich gegenüber nicht ausspielen, denn das wäre Wahnsinn, da ein Kleinstaat gegenüber einem Großstaate niemals Machtpolitik treiben kann, es sei denn, der Kleinstaat habe einen anderen Großstaat als Bundesgenossen. Rußland, welches eine Zeitlang als der heimliche Bundesgenosse Serbiens galt, hat sich aber doch der Friedensaktion der Großmächte in bezug auf die serbische Streitfrage angeschlossen. Will sich also Europa nun nicht vor der ganzen Welt blamieren, so muß es Serbien zur Ruhe bringen, oder wenn dieses ehrgeizige Völkchen nicht hören will, es durch Oesterreich züchtigen lassen. Oder sollte Rußland dennoch im geheimen Serbien unterstützen und zum Kriege anstacheln? — Dann stände Europa allerdings

vor einer furchtbaren Kriegsgefahr. Daß Rußland, welches kein Geld hat und dessen Heer sich in einem schlechten Zustande befindet, aber gerade jetzt einen großen Krieg mit Oesterreich und unter Umständen auch mit Deutschland anfangen will, das kann man auch nicht recht glauben.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm hat wieder einmal einen Ausflug nach der deutschen „Wasserlante“ unternommen. Auf demselben verweilte der hohe Herr zunächst in Wilhelmshaven, wo er am Dienstag mittag der feierlichen Beilegung der Marine-Infanterie der Nordsee-Station beiwohnte. Am nächsten vormittag vollzog der Kaiser verschiedene Besichtigungen. Später nahm er beim Stationschef Admiral v. Fische das Frühstück ein, zu welchem u. a. auch der Großherzog von Oldenburg und Prinz Heinrich von Preußen Einladungen erhalten hatten. Abends erschien der Kaiser zu einem Dinerabend im Offizierskasino. Am Donnerstag nachmittag begab er sich mit dem Linien- und Kreuzer „Deutschland“ nach Helgoland und verweilte dort selbst bis Freitag nachmittag, worauf die Rückreise nach Berlin über Bremerhaven und Bremen erfolgte.

Zwischen dem Kaiser und dem Könige von Italien hat ein Depeschenwechsel anlässlich der jüngsten Hochwasserkatastrophe in Deutschland stattgefunden. König Viktor Emanuel drückte im Hinblick auf dieses Elementarunglück dem Kaiser in einem sehr herzlich abgefaßten Telegramm sein Beileid aus, worauf Kaiser Wilhelm ebenfalls auf telegraphischem Wege bewegt dankte.

Der deutsche Kronprinz läßt durch seinen Hofmarschall eine Erklärung in der Öffentlichkeit in der Angelegenheit der Rabbodspende abgeben. Aus dieser Klarstellung geht hervor, daß der Kronprinz das Verfügungsrecht betreffs der von ihm veranstalteten besonderen Sammlung von ca. 300 000 Mark für die Hinterbliebenen der Verunglückten von Rabbod nicht mehr besitzt, weil er es dem von ihm empfangenen Arbeiterausschusse der Fache übergeben hat. Within können irgendwelche Ansprüche an den hohen Herrn in der Richtung einer Hastbarmachung desselben für die Verteilung der Gelder nicht mehr geltend gemacht werden.

Die in der Frage der Reichsfinanzreform entstandene Krisis harret noch immer der entscheidenden Lösung. Freilich steht auch noch nichts positives betreffs des Steuerkompromisses zwischen den Blockparteien fest. Ueber seinen Inhalt wird jetzt bekannt, daß die Bundesstaaten bis 1914 jährlich 100 Millionen Mark entrichten sollen, welche durch Besitzsteuern aufzubringen sein würden. Die auf die einzelnen Staaten entfallenden Beträge dürfen nur durch allgemeine Steuern auf Einkommen, Vermögen oder Erbschaften realisiert werden. Als Ersatz für Einkommens- oder Vermögenssteuer kann auch eine Ertragssteuer von Grund- und Gebäudebesitz, sowie von Kapital platzgreifen. Falls die Beträge nicht durch diese neuen Steuern erhoben werden, so sind sie durch Zuschläge zu bereits bestehenden Steuern solcher Art aufzubringen. Es verlautet indessen, daß die freisinnige Fraktionsgemeinschaft diesen Kompromißvorschlägen widerstrebe, und auch über die Stellungnahme der verbündeten Regierungen zu letzteren ist noch keineswegs etwas bestimmtes bekannt. Unter dessen gehen die Beratungen in der Finanz- und

Steuerkommission des Reichstages weiter. Am Dienstag lehnte sie mit großer Mehrheit die von der Regierung so begünstigte Nachlasssteuer und weiter den nationalliberalen Antrag auf Einführung einer Reichsvermögenssteuer ab. Am Mittwoch verhandelte die Kommission über die bekannten Vermittelungsanträge der Abgeordneten v. Gamp (Reichsp.) und Herold (Zentr.) auf Besteuerung des Besitzes mittels des Weges über die Einzelstaaten, gelangte jedoch noch zu keinem Resultate. In der Debatte erklärten sich die anwesenden Finanzminister der Einzelstaaten entschieden gegen die Anträge. — Unterdessen soll der Finanzkommission der Entwurf eines neuen Branntweinsteuergesetzes zugegangen sein, wie das „B. L.“ zu melden weiß. Angeblich beseitigt die neue Vorlage die bisherige Maischraumsteuer, erhöht dafür die Verbrauchsabgabe teilweise sehr beträchtlich und unterzieht die Brennsteuer behufs ihrer ergiebigen Gestaltung einer einschneidenden Veränderung. Indessen bleibt eine Bestätigung dieser Mitteilungen von zuständiger Seite noch abzuwarten.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte auch am Mittwoch die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern noch fort. — Zugewonnen ist dem Hause eine Novelle zum Stempelsteuergesetz.

Der oldenburgische Landtag nahm am Mittwoch das neue Schulgesetz, das eine Reform des oldenburgischen Schulwesens bringt, mit 127 gegen 10 Stimmen an.

Die Hamburger Bürgerschaft hat in einer stürmischen Sitzung die freisinnigen und sozialdemokratischen Anträge auf die Wiedereinführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechts zur Bürgerschaft abgelehnt.

Oesterreich-Ungarn.

In Ungarn drohen die Schwierigkeiten mit Oesterreich wegen der Bankfrage zu einer Ministerkrisis zu führen. Der Bankauschuß des Abgeordnetenhauses hat sich unumwunden für Errichtung einer selbständigen ungarischen Bank ausgesprochen, für welche auch der Handelsminister Roffuth eintritt, während Ministerpräsident Wellerle aus Opportunitätsgründen den Plan bekämpfte und ein Kompromiß mit Oesterreich befürwortet. Die weitere Entwicklung der Angelegenheit ist mindestens ungewiß.

Frankreich.

Die französische Deputiertenkammer berät zurzeit die Einkommensteuervorlage des Finanzministers Caillaux. Hierbei lehnte die Kammer am Dienstag einen oppositionellen Antrag des Deputierten Magniaudé ab, nachdem zuvor Ministerpräsident Clemenceau die Vertrauensfrage gestellt hatte. Am Mittwoch genehmigte dann die Kammer Art. 98 der Einkommensteuervorlage mit einem auch vom Finanzminister gebilligten Zusatz betreffs eines Steuernachlasses für Einkommen bis zu 12 000 Francs. Hiermit gilt die gefährdete parlamentarische Position des Herrn Caillaux als einstweilen wieder gefestigt.

Balkanhalbinsel.

Der Nachrichten-Wirtwarr in der österreichisch-serbischen Krisis erreicht allmählich seinen Höhepunkt. Noch dieser Tage war gemeldet worden, Serbien habe, den Ratsschlüssen Rußlands folgend, beschlossen, seine territorialen Ansprüche in Bosnien fallen zu lassen und die Entscheidung der Großmächte abzuwarten. Blöthlich kommt nun

aus Wien die Nachricht, Serbien habe erklärt, es könne auf eine territoriale Entschädigung nicht verzichten und müsse daher auch die Intervention der Mächte ablehnen. Mit einer solchen Stellungnahme Serbiens würde natürlich die Lage von neuem eine bedenkliche Verschärfung erfahren, indessen folgt dieser Nachricht sofort eine Reuter-Meldung, der zufolge es sich bei dem angeblichen Beschlusse des Belgrader Kabinetts, auf territorialen Konzessionen zu bestehen, nur um einen „Bluff“ zur Maskierung des Rückzuges der serbischen Regierung in dieser Frage handeln soll. Öffentlich kommt endlich Klarheit in die verwickelte Situation!

England.

Königin Alexandra von England leidet seit ihrer Rückkehr aus Berlin an einer schweren Erkrankung. Es ist möglich, daß hierdurch die nächsten Reisepläne des Königs Eduard eine Änderung erfahren.

Spanien.

König Alfons von Spanien wird nächstens die spanischen Besitzungen (Presidios) an der Nordküste Marokkos besuchen. Wie es heißt, wollen die in der Umgebung der Festung Ceuta wohnenden marokkanischen Stämme den spanischen Herrscher festlich begrüßen.

Amerika.

Am 4. März hat William Taft, der neue Präsident der nordamerikanischen Union, feierlich sein Amt angetreten; sein Vorgänger Roosevelt hatte das „Weiße Haus“ in Washington schon vor ein paar Tagen geräumt. Ein gewaltiger Fremdenzufluß fand in Washington anlässlich des Amtsantrittes Tafts statt; die Stadt selbst war festlich geschmückt. Bei der feierlichen Auffahrt Tafts zum Kapitol sah ihm der alte Präsident zur Seite; ein großer „Inaugurationsball“ schloß den Festtag ab.

Afrika.

Auf den neuentdeckten Diamantfeldern Deutsch-Südwestafrikas hat sich allerhand verdächtiges Geseßel eingestellt. Es ist daher das Kanonenboot „Panther“, welches mit Vermessungsarbeiten in den südwestafrikanischen Gewässern beschäftigt ist, nach Lüderichsbucht beordert worden, um nötigenfalls sofort bei der Hand zu sein.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag beendigte am Mittwoch seine kolonialpolitischen Verhandlungen. Zunächst wurde die Debatte über Südwestafrika zum Abschlusse gebracht und der betreffende Etat genehmigt. Debattelos fanden dann die Etats für Neuguinea und die Karolinen und für Samoa, sowie die noch restierenden Positionen des Etats des Reichskolonialamtes Annahme. Dann trat das Haus in die Beratung des Postetats ein, wobei Staatssekretär Kraetke die neue Fernsprechgebührenordnung, die wegen der in ihr enthaltenen teilsweisen nicht unbedeutenden Verteuerung der Fernsprechgebühren so scharf angegriffen worden ist, zu rechtfertigen suchte. Am Donnerstag debattierte der Reichstag über dies Thema weiter.

Die Reichstagskommission für das neue Weingesetz stellte am Mittwoch ihren Bericht fest, woran sich eine ausgedehnte „Kostprobe“ einer Anzahl vorzüglicher Weinmarken angeschlossen, welche die Herren Scheller, Spindler und Freiherr von Seyl gespendet hatten.

Sachsen.

Dresden. Auf Allerhöchsten Befehl wird wegen erfolgten Ablebens Ihrer Königl. Hoheit der Fürstin Maria von Hohenzollern geb. Prinzessin von Bourbon-Sizilien am Königl. Hofe die Trauer auf zwei Wochen vom 3. bis mit 16. März d. J. angelegt.

Bischofswerda, 5. März. Gläubige Herzen! Die christlichen Gottesdienste und alle kirchlichen Einrichtungen können nur für diejenigen einen wirklichen Segen bedeuten, denen der christliche Glaube wahre Herzenssache ist. Schon damit ist angedeutet, daß der Glaube auf etwas tief Innerlichem beruht. Mag mans die christliche Erfahrung, Gewißheit oder sonstwie nennen — auf das innere Erleben kommt alles an. Die bloße verstandesmäßige Beweisführung vermag auf diesem religiösen Gebiete völlig. Weder kann einer dem anderen den Glauben hinwegdisputieren, noch ist eine logisch zwingende Darlegung zu Gunsten des Glaubens ernstlich zu ermöglichen. Ein unerklärbarer Rest wird stets übrig bleiben, so schön und so ausführlich auch die Aeußerungen frommer Gemütszustände beschrieben oder beleuchtet werden können. Der eigentliche Akt der

religiösen Erhebung wird immer ein Rätsel, ein Geheimnis, ein Mysterium sein. Das ändert aber nichts an seiner Tatsache. Es hat Millionen Menschen gegeben, und es gibt deren noch so viele, die im christlichen Glauben den letzten Halt und Trost suchen und finden. Solche Glaubenshoffnung, die den schwersten Hindernissen gegenüber freudig und tapfer weiterkämpft, kann keine bloße Phantasie und Illusion sein. Es leuchtet daraus die starke Zuversicht: Ich weiß, an wen ich glaube, ich weiß, was fest besteht, wenn alles hier im Staube wie Staub und Rauch vergeht! Dieses unerschütterliche Vertrauen auf die Hilfe eines gnädigen Gottes ist das eigentliche Kennzeichen des evangelischen Glaubens. Das äußere Fürwahrhalten macht da nicht. Formel und Dogma kommen nur als abgeleitete Nebensachen in Betracht. Gläubige Herzen im evangelischen Sinne leben und weben in dem großen Gedanken der Gotteskindschaft. Luther hat das in der Erklärung zum Vaterunser so schlicht und innig ausgedrückt, daß es schon unsere Kleinen verstehen lernen: Gott will uns damit laden, daß wir glauben, sollen, er sei unser rechter Vater und wir seine rechten Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater! Sich geborgen wissen in Gottes Vaterliebe! Um das freilich nach allen Seiten hin zu erfassen, muß man das Leben schon ein gutes Stück kennen gelernt haben. Man hat die reise Erkenntnis zu würdigen, daß auch das Schwere und Leidensvolle aus Gottes Liebesratschluß kommt. Gläubige Herzen sind darum zugleich demütig zufriedene. Sie halten mit der alten frommen Weise: Auf Gott und nicht auf meinen Rat will ich mein Glück bauen! Sie verweisen sich nicht auf die eigenen Pläne und Wünsche, sondern bekennen: Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde! Gläubige Herzen haben einen Frieden, der den Ewigkeitshauch niemals verleugnen kann. Sie spüren schon auf Erden eine unsagbare, weisevolle Seligkeit . . .

* Bischofswerda, 5. März. Mittwoch abend fand, wie bereits in früheren Jahren, eine Versammlung der Offiziere des Landwehr-Bezirks Bautzen in den Räumen des Schützenhauses zu Bischofswerda statt. Nach dem Vortrage eines Mitglied des Klubs über „Postkraftwagen im Heeresdienste“ vereinte ein Wahl die Teilnehmer — wohl 60—70 — noch für einige fröhliche Stunden.

— Eine neue Hochwasserkatastrophe? Die heftigsten Schneefälle der letzten Tage haben, wie die „Berl. Universal-Korrespondenz“ hört, bei vielen Wasserbautechnikern die schlimmsten Befürchtungen hervorgerufen. Nach Auffassung der Meteorologen wird es als wahrscheinlich angesehen, daß in der nächsten Zeit Regengüsse und Lawetter eintreten, wodurch neuerlich eine Hochwasserkatastrophe herbeigeführt werden wird, die die erste an Umfang weit übertreffen dürfte. Auch die erste Hochwasserkatastrophe ist dadurch hervorgerufen worden, daß nach längeren heftigen Schneefällen Regengüsse eintraten. In Berücksichtigung der drohenden Gefahr, sind neuerlich Instruktionen an die Behörden erlassen worden, damit alles Erdenkliche aufgeboten wird, um eintretende Ueberschwemmungen mit aller Energie zu bekämpfen. — Auch Private werden demnach gut tun, der Gefahr nach Kräften rechtzeitig zu begegnen.

— Den Vögeln ist durch die gegenwärtige hohe Schneedecke die Nahrungssuche fast unmöglich gemacht; gierig und ohne viel Scheu vor Menschen drängen sich die hungernben Tierchen zu den Futterplätzen; ihnen in dieser Zeit den Tisch reichlich zu decken, sei allen Tierfreunden ans Herz gelegt.

— Die Sonne erreicht im März einen ziemlich hohen Stand, der von 31 Grad zu Anfang März bis auf 42 1/2 Grad am Ende wächst, dementsprechend steigt auch die Zeit zwischen Aufgang und Untergang der Sonne von 10 Stunden 50 Min. auf 12 Stunden 48 Min., was einer durchschnittlichen täglichen Zunahme von 4 Minuten entspricht. Der erste Lichtschimmer im Osten zeigt sich Mitte März früh 4 1/2 Uhr, die letzten Spuren der Dämmerung im Westen verschwinden abends 8 Uhr. Der astronomische Frühlingsanfang stellt sich am 21. März vormittags 7 Uhr mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Winters ein.

-b- Bautzen, 5. März. Die Stadtverordneten haben in ihrer gestrigen Sitzung den Haushaltplan für die Stadtasse mit Pensionstasse genehmigt. Der Haushaltplan schließt ab mit einer Ausgabe von 1050869.72 M. und einer Einnahme von nur 893982.92 M., so daß ein Fehlbetrag von 156886.80 M. entsteht. Trotzdem ist keine Er-

höhung der Gemeindefinanzen vorgesehen. Das Kollegium mit 20 gegen 7 Stimmen hat das Kollegium über Herstellung einer Verbindungstraße zwischen Gochwitzstraße und Kornmarkt abgenommen. — Die Eintrittskarten für die morgen abend zu ermäßigten Preisen stattfindende Volksvorstellung im Stadttheater waren bereits gestern in einer reichlichen halben Stunde vollständig vergriffen. Mehrere Hundert Menschen drängten sich zum Vorverkauf an der Theaterkasse.

Bautzen. Gegen die Zuverlässigkeit der Schriftenvergleichung spricht ein hier vorgekommener Fall. Im „Bautzener Tageblatt“ war eine gegen den Gemeindevorstand Frenzel von Seibau gerichtete Zuschrift veröffentlicht worden. Bei Erhebung der Beleidigungsklage gegen den verantwortlichen Redakteur Waldemar Müller stellte es sich aber heraus, daß die in der Redaktion eingegangene Zuschrift mit falschem Namen unterzeichnet war. Auf Grund des Gutachtens eines Schriftenvergleichers wurde schließlich Klage gegen den Handelsmann Döring in Seibau erhoben, der sich auch in mancher Hinsicht verdächtig machte. Das Gutachten eines weiteren Schriftenvergleichers hegte einige Zweifel an der unbedingten Uebereinstimmung der verglichenen Schriftzüge, und so erfolgte Freisprechung des Angeklagten. Jetzt hat sich nun ein gewisser Paul Wilhelm Hartig in Seibau als Verfasser des Schriftstückes gemeldet; alle bisher entstandenen Kosten übernommen und eine Ehrenerklärung für den beleidigten Gemeindevorstand erlassen.

Jittau. Nach 30jähriger erfolgreicher Tätigkeit verstarb am Mittwoch im Alter von 60 Jahren Herr Pastor Herz, Prediger an der hiesigen Dreifaltigkeitskirche. Besondere Verdienste hat sich der Entschlafene in der sächsischen Armenverwaltung erworben, in der er seit 29 Jahren das Amt eines Armenpflegers verwaltete. Er hat sich jederzeit als ein warmer Freund der Armen bewährt.

Jittau. In Militärvereinsreisen besteht die Absicht, das Andenken der in den Kämpfen in Deutsch-Südwestafrika vor dem Feinde gefallenen oder an Krankheit gestorbenen Kameraden, soweit sie vom 102. Regiment oder aus dem Bereich des Rgl. Bezirkskommandos Jittau stammen, dadurch zu ehren, daß ihnen am Kriegerdenkmal auf dem Frauenfriedhofe ein Denkstein in derselben Größe und Ausführung gesetzt wird, wie für die 1866 und 1870/71 und im Chinafeldzuge 1900 gefallenen und gestorbenen Krieger.

Dresden. Am Dienstag abend während eines starken Schneestäubers wurden in der Richtung Freiberg-Dresden einige heftige Erdböße verspürt. — Eine Kellnerin, die in einem Restaurant in Niederlößnitz in Stellung gewesen, hat sich in Billnig die Pulsader durchschnitten und ist während der Nacht bei acht Grad Kälte an der Elbe liegen geblieben, wo sie am Morgen aufgefunden und noch lebend nach dem Krankenhaus in Seidenau gebracht wurde. — Ein Wagenschlitten, eine praktische Kombination von Wagen und Schlitten, erregt hier Aufmerksamkeit. Der Erfinder dieser interessanten Neuheit ist der praktische Arzt Dr. med. Treiber in Dresden-Obtau. Das gefällige Gefährt ist seinem Erfinder patentiert worden. Das Umwechselln von Rufen und Rädern erfolgt in voller Fahrt in wenigen Sekunden und vollzieht sich ohne alles Aufsehen.

Dresden. Das Konkursverfahren wurde am Donnerstag über die „Deutsche Metall-, Fräs- und Stanzwerke-Maschinenfabrik Fiedler, G. m. b. H.“ hier eröffnet. Der Stand liegt noch nicht vor.

Dresden. Fremdsprachige Polizeibeamte. Bei der königlichen Polizeidirektion sind eine Anzahl Gendarmen in der französischen, englischen und russischen Sprache so weit ausgebildet worden, daß sie die eine oder andere Sprache genügend beherrschen und imstande sind, Fremden auf der Straße Rede und Antwort zu stehen. Sie tragen auf dem linken Oberarm ihrer Uniformen kleine eingestickte Flaggen in den französischen oder englisch-amerikanischen oder russischen Nationalfarben als entsprechendes Erkennungszeichen. Außerdem sind noch Gendarmen vorhanden, die der Esperantosprache mächtig und dadurch kenntlich sind, daß sie auf dem linken Oberarm einen grünen fünfzackigen Stern führen.

D. Schanden, 5. März. Gestern abend hielt die hiesige Gebirgsvereinssektion die Feier ihres 20jährigen Stiftungsfestes ab, die durch einen Vortrag des Herrn Dr. Reichle aus Dresden verherrlicht wurde. — Auch hier im Elbtale wird man den Winter nicht los, denn Schneetreiben, Raufrost, Frostnebel lösen einander ab. Gestern früh herrschten im Elbtale bei Herrn-

Tr...
Def...
so das...
schiffahrt...
nicht zu...
mittag auf...
schwer ver...
ist vorgef...
worden. —
voriges Ja...
derselbe sei...
Ehrenf...
Lunge...
zusehen...
schriebener...
vier einge...
sen war, i...
über das...
den und so...
Bewegung...
sachen der...
Kuffläru...
Glaub...
ihren Brä...
dem sie v...
neugebore...
der Rinde...
ausgab.
Freundin...
Jand.
Grimm...
und Umg...
litten, ind...
tore, wo...
süßl. Kon...
Serschlög...
war Nitti...
& Alrech...
aus beson...
Leidmohlf...
Zwick...
eines La...
Jahres v...
Ueberfchul...
— Ge...
schen W...
Robin...
die im W...
schen von...
goldene...
Initialen...
überreichte...
— Der...
det aus...
werden u...
me geme...
Schnee st...
Remberg...
I...
bestehend...
Zimmern...
1. Juli...
F...
2-3 B...
wird per...
Gest...
an die...
Rau...
wenn a...
Schand...
mit 6...
Nieder...
mit M...
genomme...
erbeten...
H...
welches...
unterzie...
goumel...
A...
B...
— De...

...der 11. März, infolge dessen die am 12. März stattgehabte starke Schneemasse, so daß die Eröffnung der Personenverkehrs-Verbindungen, die am 13. d. M. stattfinden sollte, gar nicht zu denken ist. — Der am Sonntag nachmittag auf der Winterbergstraße beim Kodeln schwer verletzte Dresdener Kaufmann Wagner, ist vorgestern einer Dresdener Klinik zugeführt worden. — Im gegenüberliegenden Krippen ist voriges Jahr ein Turnverein gegründet worden, derselbe feierte am Sonntag sein erstes Stiftungsfest.

Schneefriedensdorf. Die Bodenerkrankungen in unserer Stadt sind als erloschen anzusehen. Nach Vornahme der geleglich vorgeschriebenen Schlupfdesinfektion, der das letzte der vier eingerichteten Krankenzimmer zu unterwerfen war, ist nunmehr die polizeiliche Absperrung über das betroffene Grundstück aufgehoben worden und sämtliche Hausbewohner sind der völligen Bewegungsfreiheit wieder teilhaftig. Die Ursachen der Erkrankungen haben bisher genügende Aufklärung nicht gefunden.

Glauken. Eine hiesige Arbeiterin versuchte ihren Bräutigam zur Heirat zu zwingen, indem sie von einer Freundin, die im Besitz eines neugeborenen Zwillingspaars war, eines der Kinder an sich nahm und es als ihr eigenes ausgab. Der Verdacht lenkte sich sofort auf die „Freundin“, wo man auch das andere Kind vorfand.

Grimmitzsch. Die Textilfabrik unserer Stadt und Umgegend haben einen schweren Schlag erlitten, indem in der Nacht zum Mittwoch in Rentone, wo er seit 7 1/2 Wochen weilte, Herr Agl. sächs. Kommerzienrat Otto Grimm plötzlich am Schlag verstorben ist. Der Verstorbene war Mitinhaber der Buchfabrik von Grimm & Albrecht, die weit über Sachsens Grenzen hinaus bekannt ist. Auch besaß er das Rittergut Leichtwolfsdorf.

Zwickau. Die hier zum Besten der Errichtung eines Laubstummensheim am Ende vorigen Jahres veranstaltete Lotterie hat 11 284 A. Ueberschuß ergeben.

B e r m i s c h t e s .

— **Gesamt Kaiser** Wilhelm für einen englischen Arzt. Kaiser Wilhelm hat dem Arzt Dr. Robinson in Southport als Anerkennung für die im Mai v. J. bewirkte Rettung von 7 Menschen von dem sinkenden Dampfer „Nordsee“ eine goldene, mit der deutschen Kaiserkrone und den Initialen des deutschen Kaisers geschmückte Uhr überreichen lassen.

— **Der Schnee.** Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Demberg: Aus dem ganzen Lande werden ungewöhnlich heftige Schneestürme gemeldet. Mehrere Eisenbahnzüge sind im Schnee stecken geblieben. Auf der Hauptlinie Demberg—Podmoloczyzka ist der Verkehr eingestellt.

Reit. Ein Schnellzug ist bei der Station Marynowka von einer Schneelawine fast vollständig verschüttet worden, wobei die Lokomotive entgleiste. Die Stadt Podmoloczyzka ist seit 24 Stunden vom Verkehr ganz abgeschnitten. Alle Bahnstationen sind voll von Reisenden. — Dasselbe Blatt meldet aus Trient: Nach den großen Schneefällen der letzten Tage ist plötzlich Lauwetter eingetreten. Aus vielen Tälern werden Lawinenstürze, Wasserschäden und Verkehrsstörungen gemeldet. — Aus Graz meldet schließlich eine Depesche: In den Alpen sind katastrophale Schneemassen niedergegangen. Bei Villach wurden von einer Lawine 8 Personen verschüttet.

— **Drei Millionen Heringe gefangen.** Wie aus London gemeldet wird, hat die Moray-Fischerflotte in der Nähe der Hebriden einen ungeheuren Heringsfang gemacht. Von 100 Fischdampfern und Fischerbooten wurden bei Stornoway an drei Millionen Heringe an Land gebracht. Dieser ganze Fang ging in einer einzigen Nacht vor sich. Der Fischdampfer „Victoria“ allein fing 250 000 Heringe.

— **Eine Stadt in Flammen.** In der Stadt Sorel ist Großfeuer ausgebrochen. Montreal und andere Städte haben Hilfe mit Sonderzügen gesandt. Sorel ist eine kleine Stadt von etwa 12 000 Einwohnern in Kanada und liegt am Zusammenfluß des Sorel mit dem St. Lorenzstrom.

Drahtnachrichten und letzte Meldungen.

Berlin, 5. März. Die Kosten der Schneefahrt für die Stadt Berlin belaufen sich auf rund eine Million Mark.

Berlin, 5. März. Frau Herzog, die Gattin des Chefs der Firma Herzog, erhielt die Rettungsmedaille, weil sie mit eigener Lebensgefahr die Rettung von Schiffsinassen vollzog, die sich in ihrem im vorigen Sommer in Brand geratenen Motorboot befanden.

Berlin, 5. März. Einbrecher stahlen, während Herrschaft und Dienerschaft schliefen, aus einer Wohnung am Alexanderufer für 1000 A Silberzeug. In der Prinzessallee, unter einer Treppe versteckt, wurde ein schweres Paket gefunden und an die Polizei abgeliefert. Es enthielt die gestohlenen Geräte.

Dresden, 5. März. Das Kriegsgericht der 12. Division verurteilte den Sergeanten des 57. Feldartillerieregiments in Reustadt, der an Kaisers Geburtstag in der Trunkenheit mit einem Bierseidel nach einem Leutnant geworfen und ihn am Kopf verletzt hatte, zu 2 Jahren Gefängnis und Degradation.

Dresden, 5. März. In Herrnsdorf wurden zwei Wirtschaften von Deutschen an Polen verkauft.

Der Verkauf einer dritten Wirtschaft in Größe von 400 Morgen, von einem Deutschen an zwei Polen, ist bevorstehend.

Frankfurt a. M., 5. März. Die die „Frankf. Ztg.“ aus Winnepeg von gestern meldet, empfiehlt der nunmehr vorliegende Vermessungsbericht, Fort Nelson, nicht Fort Churchill an der Hudsonbai, als Endpunkt der Hudsonbai-Bahn.

Wien, 5. März. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, wonach der Minister für Galizien, Abramowitzsch, seines Amtes enthoben, für seine mit unermüdblichem Eifer geleisteten ausgezeichneten Dienste der wärmste Dank und volle Anerkennung ausgesprochen und der Orden der Eisernen Krone I. Kl. verliehen wird. Gleichzeitig wird zu seinem Nachfolger der Abg. Tulemba ernannt.

Belgrad, 5. März. Gestern ist ein Ausfuhrverbot für Mehl, Getreide &c. erlassen worden.

Konstantinopel, 5. März. Der Streif der hiesigen Leichterschiffe gewinnt an Ausdehnung. Alle Schiffsahrtsgesellschaften haben gestern bei den diplomatischen Missionen in Konstantinopel Protest erhoben.

New-York, 5. März. In einem Briefe an den Herausgeber des hiesigen deutschen „Derol“ dankt Präsident Taft für die politische Unterstützung durch die Deutsch-Amerikaner. Niemals seien die Beziehungen Amerikas zu Deutschland herzlicher gewesen, als heute.

Washington, 5. März. Die Zusammenfassung des neuen Kabinetts ist endgültig erfolgt. Staatssekretär ist Philander C. Knox, Schatzsekretär Franklin Mac Veagh, Kriegsssekretär Jakob M. Dickinson, Marinesekretär Georg von Bengtze-Reyer und Sekretär für Handel und Arbeit Charles Nagel.

Washington, 5. März. Aus Anlaß der Einführung des Präsidenten Taft erstrahlte gestern die Stadt in einer festlichen Illumination, die insbesondere in der Hauptstraße Pennsylvania-Avenue, wo die elektrische Girlande sich über die Straße hinzog, glänzend war. Rüstige Scheinwerfer umspielten den Dom, das Kapitol, und das neue Munizipalgebäude. Um 7 1/2 Uhr wurde hinter dem Weißen Hause ein Feuerwerk abgebrannt. Eine unzählige Menschenmenge wohnte dem Schauspiel bei. Den Abschluß der Feier bildete der Präsidentenball im Pensionatsgebäude.

Dresden, 5. März. Wetterprognose der sächs. Landeswetterwarte für den 6. März: Mäßige südwestliche Winde; veränderliche Bewölkung; etwas wärmer; Niederschlag bleibt wahrscheinlich.

Vorausichtige Ditterung.
Sonntags, 6. März.
Wechsel bewölkt mit Schneefall, früh mäßiger Frost, am Tage Temperatur über Null steigend.

I. Etage,
bestehend aus 2 großen, 3 kleinen Zimmern, Küche und Zubehör, ist per 1. Juli zu vermieten.
G. Braune,
Bahnhof-Str. 19.

Erdl. Wohnung,
2-3 Zimmer, Küche und Zubehör, wird per 1. April zu mieten gesucht.
Gefl. Offerten unt. „D. E. 173“ an die Exp. d. Bl. erb.

Achtung!
Kaufe Gut mit größerer Anzahlung, wenn außer bar ein Zinshaus in **Schönb. Ca., am Bahnh.**, mit 6 Wohnungen für 15000 M., Mietber. 650 M., renov., nur mit Münbelsgeld belastet, in Zahlung genommen wird. Ausführliche Offert. erbeten an **Braune Löwe, Großschönb., Ca.**

Hausmädchen,
welches sich der Stall- und Feldarbeit unterzieht, per 1. April oder später gesucht. In erfrag. i. d. Exp. d. Bl.

Gold vorstufrei und diskret
Bureau „Hellas“,
Dresden, Pragerstraße 22.

Dr. Roch
von jetzt ab
Fernsprech-Anschluss Nr. 151.

Leere Hutkartons werden billig abgegeben.

Schluß 25. März cr.
des
Total-Ausverkaufs
wegen Wegzug von hier.

Bis dahin muß das Gesamtlager geräumt sein und verlaufe deswegen **bedeutend unter Preis**, um den **Umsatz** so klein als möglich zu halten. Trotz den Spottpreisen gewähre auf **Sätze** noch einen **extra Rabatt von 20 %**.

Pauline Redlich,
Bischofswerda.

Leere Hutkartons werden billig abgegeben.

Speise-Lein-Oel
von frischer Sendung empfiehlt
G. Hilbens, Bauernerstr.

Erfindungen.
Patente und Musterrecht verkauft
vorstufrei und schnell
Bureau „Hellas“,
Dresden, Pragerstraße 22.

Vertreter gesucht
für den Vertrieb der bekannten
Gartmannschen
Schokolade-Automaten
in Bischofswerda und Umgebung.
Hohe Provision.
G. P. Gartmann, Schokoladefabrik,
Altona/Elbe.

Für
Blumen-Fabrikanten.
I Ausstanzmaschine
(Krause, Leipzig),
I Trockenofen
mit 48 Horden,
I Kassenschrank (Panzer),
I Mohnkräuselmachine
mit 5 Apparaten, und
5 Ausschlageisen,
46 Gasarme, I Posten Papp,
alles fast neu,
sehr billig per Kasse zu verkaufen.
Ed. Asch, Dresden,
Herzotingarten 12.

Redeln ist jetzt der neueste Sport,
Bei jung und alt an jedem Ort,
Doch das Allerneueste ist's, ich will's verraten,
Unstreitig ein schöner Karnickelbraten;
Drum ist es einem Jeden zu raten,
Sich zu überzeugen von der Güte dieses Bratens.

Restaurant Germania.

Sonntag und Montag, den 7. u. 8. März a. c.:



Großes öffentl. Kaninchen-Essen.

ff. Biere. ff. Weine.

Es ladet hierzu um recht zahlreichen Besuch ergebenst ein
Bernh. Lorenz u. Frau.



Restaurant Waldschlösschen.

Sonntag und Montag, den 7. und 8. März:

Orig. Bodbier-Fest.

ff. Bodwürstchen. Stoff hochfein. Keitlich gratis.
Hierzu ladet freundlichst ein Theodor Klünger.



Löhnerts Restaurant

Von heute Sonnabend an Anstich eines

ff. Bockbieres

aus der Stadt-Brauerei.

Keitlich gratis. ff. Bodwürstchen.

Um gütigen Besuch bittet D. Ob.

Kyffhäuser Großharthau.

Sonntag, den 7., u. Montag, den 8. März:



Karpfen- und Bratwurst-Schmaus.

Sonntag, den 7. März von 4 Uhr an:

Starkbesetzte BALL-MUSIK.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Otto Dachselt u. Frau.

Gasthof Nieder-Burfau.

Sonntag, den 7., und Montag, den 8. März:



Karpfen-Schmaus.

Sonntag, von 5 Uhr an:

Männer-Fastnacht

mit

starkbesetzt. BALL-MUSIK,

wozu ergebenst einladet

E. Katzer.

Gasthof Demitz-Thumitz.

Sonnabend und Sonntag:



Großes originelles Bodbierfest.

Keitlich gratis. ff. Bodwürstchen.

Sonntag, den 7. März, von nachm. 4 Uhr an:

Starkbes. Ballmusik,

9 Uhr: Rotillon.

Wer sich amüsieren will, der komme.

Hochachtungsvoll

Moritz Knoch.

Gasthof Medewitz.

Nächsten Sonntag:

Ball-Musik

u. Bratwurstschmaus,

wozu freundlichst einladet

Rich. Winkler.

Gasthof Gauzig.

Morgen Sonntag:

schneidige

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Richard Nitschmann.

Georgenbad H. = Neutitz.

Sonnabend und Sonntag:



Doppel-Schlachtfest.

Auskunft von Salvatorbier bis auf Weiteres,
wozu freundlichst einladen

Fr. Gehmke u. Frau.

Prachtvolle Schlittenbahn.

Erbgericht Goldbach.

Sonntag, den 7. März:

Männer-Fastnacht

u. Bratwurstschmaus,

wozu ergebenst einladet R. Kunath.

Erbgericht Schmölln.

Sonntag, den 7. März:

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet Paul Gross.

Erb-Feuhergericht Uhst a. T.

Morgen Sonntag:

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Emil Hahn.

Gasthaus z. Erholung,

Grossharthau.

Sonnabend und Sonntag:

Blinjen-Schmaus.

Für Unterhaltung ist gesorgt.

Hierzu ladet freundlichst ein

A. Klünger.

Zum

Pfannkuchen-Schmaus

Sonntag, den 7. März,

laden freundlichst ein

Otto Grehmann u. Frau,

Uhst a. T.

Kgl. Sächs. Militärverein

Demitz-Thumitz.

Sonntag, den 7. März, nachm. 4 Uhr:

Versammlung.

Vortrag: „Erlebnisse aus der

Belagerung von Paris 1870/71.

Um pünktliches und zahlreiches Er-

scheinen bittet

Der Vorstand.

Kgl. Sächs. Militärverein

zu Uhst a. T.

Sonntag, den 7. März, nachm. 4 Uhr:

Haupt-Versammlung.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Kino- u. Tonbild-Theater.

Hotel „goldne Sonne“.

Sonnabend, den 6. März,

abends 1/2 9 Uhr:

Brilliant-Aufführungen!

Vollständig neues

Programm:

Preise der Plätze:

1. Platz 40 Pf., 2. Platz 30 Pf.,

im Barverkauf bei Herrn

Wand (Zigarrengeschäft) und

Hotel goldne Sonne; an der

Kasse 10 Pf. mehr. Kinder

zahlen die Hälfte.

Königl. sächs.

Militär-Verein.

Sonnabend, den 6. März,

abends 1/2 9 Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

Festsetzung eines Mitgliedervergütungs-

Um recht zahlreiches Erscheinen

bittet

der Vorstand.

K. S. 103er Militär-Verein.

Sonnabend, den 6. März d. J.,

abends 9 Uhr:

Wander-Versammlung

beim Kamerad Schuert in Delmsdorf.

Wichtige Tagesordnung:

u. a. Einweihung des neuen Ver-

einsgewehres.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet

ein

der Vorstand.

Anmeldungen zum Regiments-

jubiläum nimmt der Vorsteher,

Kamerad Gennig, Dresdenstr. 62.,

entgegen.

Turnverein

Bischofswerda.

Heute Sonnabend:

Monats-Versammlung.

Todes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet verschied an Herzlähmung
heute mittag 1/2 1 Uhr im Alter von 77 Jahren unsere
liebe, gute, treusorgende Mutter, Gross- und Urgross-
mutter und Schwiegermutter,

Frau verw. Juliane Heinrich

geb. Hartmann,

was allen Verwandten, Freunden und Bekannten schmerz-
erfüllt anzeigen

Goldbach, den 4. März 1909.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1/2 3 Uhr statt.

als
Kriem
in Ci
Rechtl
liche
polit
außer
tigkei
Kauf
Krieg
war
Witar
als fe
ein se
Söhn
nun n
wird
und
freun
Hies
Pöhl
Reise
Sie b
wahrt
Vorlie

Bl
der Lo
regel
puhen
die F
die en
studie
zuges
rod no
Schul
Sühne
in der
den F
erlege
Schne
nenden
Weidn

E. P
lehre
Neum
richten
wirku
nicht;
Sonne
fomme
geien
famen
trifft.
Krieg
was is
mit d
Desha
das w
befom
zwar:
ist ab
Im
treffer
mittag
Regen
schnell
ich ni

Seite zu Nr. 54 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 6. März 1909.



William O. Taft,
der neue Präsident der Vereinigten Staaten
von Amerika.

William Howard Taft, der nunmehr sein Amt als Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika angetreten hat, ist am 15. Septbr. 1857 in Cincinnati in Ohio geboren. Er wurde 1880 Rechtsanwalt und erwarb sich rasch eine einträgliche Praxis. Bald wurden ihm auch verschiedene politische Stellen übertragen, in denen er außergewöhnliche Befähigung und große Vielseitigkeit bewies. Er hatte bereits eine glänzende Laufbahn hinter sich, als er im Jahre 1904 zum Kriegssekretär ernannt wurde. In diesem Amte war er ein besonders tätiger und erfolgreicher Mitarbeiter Roosevelts, der ihn denn auch selbst als seinen Nachfolger empfahl. Taft führt ein sehr glückliches Familienleben und hat zwei Söhne und eine Tochter. Seine Gattin, die nun mit ihm in das Weiße Haus eingezogen ist, wird als eine gütige Frau von herzlichem Wesen und von einem feinen Sinn für wahre Gastfreundschaft geschilbert. Sie hat an der Seite ihres Gemahls mehrere Jahre lang auf den Philippinen gelebt; außerdem machte sie längere Reisen nach Japan, China und auch nach Europa. Sie hat eine Musikakademie absolviert und bewahrt der Musik auch jetzt noch eine besondere Vorliebe.

S a c h e n.

Bischofswerda, 5. März. Reminisceze heißt der kommende Sonntag, von dem die Weidmannsregel sagt, daß der Jäger an ihm sein Gewehr putzen und nach Schneepfen suchen gehen soll. Wenn die Frühlings-Lag- und Nachtgleiche naht und die ersten Stare und Amseln ihre Diebeslieder studieren, dann ist auch die Zeit des Schneepfenzuges herbeigekommen, in der nunmehr der Rimrod nach längerer Pause die Flinte wieder auf die Schulter nehmen und in Begleitung seines treuen Führhundes auf den Anstand gehen kann, um in der Morgen- und Abenddämmerung die von den Feinschmedern so begehrten Bangschnäbel zu erlegen, denn „Okuli, da kommen sie!“ Zum Schneepfenstrich wie auch zu der bald darauf beginnenden Birkenhäls drum allen Grünröden Weidmannsheil!

— **Better nach dem Stand des Mondes.** Von E. Preibisch-Grubschütz, nach dessen „Wetterlehre“. Das diesjährige Zusammentreffen von Neumond und Erdennähe habe ich schon in 2 Berichten erwähnt, daß es aber so eine große Einwirkung auf unsere Erde hat, das glaube ich nicht; dies bestätigt aber die starke Anziehung von Sonne und Mond auf unsere Erde. Dadurch kommen die vielen Erdbeben, die ich leider prophezeien muß. Die wärmeren Tage Ende Februar kamen wohl, aber lange nicht so, als es sonst zutrifft. Da wir nun durch den Lauf der Erde die Anziehung bis Juni vom Norden haben, da wird was ich schon geschrieben, die Wärme des Südens mit der Kälte des Nordens zusammengedrückt. Deshalb konnte ich schon im letzten Bericht sagen, daß wir im März und April sehr reichlich Regen bekommen, der uns auch sehr tut. Es heißt zwar: Märzschnee tut den Früchten weh. Das ist aber nicht immer. Erfahrene Landwirte sagen: Im März schneit es Neu. Möge das letzte zutreffen. Der kommende Vollmond, den 7., nachmittags 2 Uhr, zeigt auf sehr schön warm, auch Regen. Wenn nun zu diesem reichlichen Schneeschneel warme Tage kommen, da können wir, was ich nicht wünsche, immer noch mit Hochwasser zu tun haben. Darauf aufmerksam zu machen, ist

der eigentliche Zweck des Heutigen. Doch es heißt: Großer Schnee bringt kein Hochwasser; das möchte zutreffen. Die kommenden Neumonde März, April, immer noch in Erdnähe, werden sicher viel Regen bringen, Erdbeben wohl nicht mehr. Die Erde geht ab von der Sonne, die Pressung läßt nach und was locker war, ist wohl schon eingefallen.

— **Reißner Dombau-Lotterie.** In der am Donnerstag stattgefundenen ersten Ziehung der 8. Reißner Dombau-Lotterie entfielen 2000 \mathcal{M} auf Nr. 17 774, 1000 \mathcal{M} auf Nr. 40 762, 500 \mathcal{M} auf 78 766, 300 \mathcal{M} auf Nr. 35 057, 86 607, 146 871, 200 \mathcal{M} auf 59 748, 102 416, 108 498, 114 866. (Ohne Gewähr.)

— **Dresdener Pferdeausstellung.** Das königliche Ministerium des Innern hat dem Komitee für die Dresdener Pferdeausstellungen anlässlich der im Mai stattfindenden 84. Dresdener Pferdeausstellung den Betrag von 1500 \mathcal{M} zu Preisen für Pferde sächsischer Zucht, in erster Linie für zur Zucht geeignete Stuten bewilligt. In den Kreisen der sächsischen Pferdezüchter wird diese erneute Unterstützung der heimischen Pferdezüchtung mit großer Genugtuung begrüßt werden.

Dresden. Der Einbruch in der Fürstenstraße, der Ende Januar so großes Aufsehen erregte, wird demnächst seine Ursache vor Gericht finden, da es der Dresdener Kriminalpolizei bekanntlich gelungen ist, wenige Tage nach dem Einbruch zwei der Schuldigen festzunehmen. Auf dem Dresdener Hauptbahnhofe schidten sich die 32-jährige Dienstpferdperson Antonie Mezera aus Bulowa und der 26-jährige Bauunternehmer Stanislaus Kypela aus Reichstadt gerade an, nach Prag abzufahren, als sie erkannt und verhaftet wurden. Ein Beamter der Dresdener Geheimpolizei begab sich sofort nach Prag, um dort festzustellen, ob die Mezera nicht in ihrer Wohnung einige aus dem Dresdener Einbruch stammende Schmuckgegenstände versteckt habe. Mit einem Prager Detektiv begab sich der Dresdener Agent in die in der Biskower Dalimilgasse Nr. 3 gelegene Wohnung der Mezera, wo sich tatsächlich eine Reihe der aus dem Dresdener Einbruch stammenden Wertgegenstände vorfand. Auch erhielt die Dresdener Polizei im Prager Sicherheitsdepartement sehr wertvolles Material über das Vorleben der nun in Dresden eingesperrten Verbrecherin. Sie erschien unter verschiedenen Vorspiegelungen in Dienstvermittlungsanstalten, um stellensuchenden Mägden die Dienstbücher zu entlocken. So kam sie voriges Jahr in ein solches Bureau, stellte sich als Josephine Jarolin, Verwalterin bei der Gräfin Schotel in Beltrus, vor und erklärte, sie wolle eine Köchin mieten. Auf diese Weise entlockte sie der Dienstmagd Anna Boborsky deren Dienstbuch, fuhr damit nach Wien, trat am 14. Mai v. J. dort beim Großindustriellen A. Löwy als Anna Boborsky in Dienst und verschwand bald darauf mit einem Korb an Pretiosen und Silbergerät im Werte von 2700 Kronen.

S. Dresden, 5. März. Abnahme von Meisterprüfungen an Fachschulen. An die sächsischen Gewerbebehörden hatte das königl. Ministerium des Innern die Frage der Verleihung der Befugnis zur Abnahme von Meisterprüfungen an Fachschulen zur Beratung gestellt. Die sächsische Gewerbebehörden-Konferenz hat dem Ministerium daraufhin empfohlen: 1. Die den Prüfungszeugnissen des Julius Meißner Technikums in Leipzig und der deutschen Fachschule für Blecharbeiter und Installateure in Aue in den Jahre 1901 bezw. 1903 auf Grund von § 129 Abs. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung vom 26. Juli 1897 gewährte Verleihung der Wirkung der Lehrlingsanleitung durch Abänderung der Gewerbeordnung vom 30. Mai v. J. für erledigt zu erklären und dasfern die genannten Anstalten Gesuche um Verleihung jener Wirkung auf Grund von § 129 Abs. 6 der Gewerbeordnung in ihrer gegenwärtigen Fassung wiederholen sollten, solche zurzeit abzulehnen. 2. Der deutschen Fachschule für Blecharbeiter und Installateure in Aue nach wie vor zu genehmigen, daß unter den bisherigen Voraussetzungen und in dem bisherigen Umfange die Schüler der Anstalt Befreiung von der theoretischen Meisterprüfung im Klempnergewerbe erhalten sollen und diese Befreiung in entsprechender Weise auch auf das Installateurgewerbe ausgedehnt wird, dasfern die Voraussetzungen, unter denen seinerzeit die Klempnerabteilung die Befreiung eingeräumt worden ist, auch für die Abteilung der Installateure vorlägen. 3. Das Gesuch des Herrn Julius Meißner, als des Unterneh-

mers des Technikums für Buchdrucker, die Prüfungen bei diesem Technikum der Meisterprüfung im Sinne von § 133 der Gewerbeordnung gleichzustellen, zurzeit abzulehnen.

S. Dresden, 5. März. Ist das Fleisch im verfloffenen Jahre teurer geworden? Nach einer interessanten Feststellung des städtischen Schlachtviehhofes sind die Schlachtviehpreise auf dem Viehhofe zu Dresden im Jahre 1908 mancherlei Schwankungen unterworfen gewesen. Ein Vergleich der Schlachtviehpreise vom 1. März 1909 mit denjenigen vom Februar 1908 ergibt indessen ein nicht unbeträchtliches Fallen der Fleischpreise. So wurden bezahlt für vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren im Februar 1909 76,88 \mathcal{M} , Februar 1908 80,50 \mathcal{M} für 50 Kilogr. Schlachtgewicht, für vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 1909 70,88 \mathcal{M} , 1908 72,68 \mathcal{M} , für vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 1909 66,75 \mathcal{M} , 1908 68,38 \mathcal{M} , für vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwertes 1909 70,75 \mathcal{M} , 1908 74,50 \mathcal{M} , für feinste Mastkälber und beste Saugkälber 1909 79,38 \mathcal{M} , 1908 77,31 \mathcal{M} , für Mastlamm 1909 76,13 \mathcal{M} , 1908 86,50 \mathcal{M} , für jüngere Mastlamm 1909 71,25 \mathcal{M} , 1908 83 \mathcal{M} , für ältere Mastlamm 1909 71,25 \mathcal{M} , 1908 83 \mathcal{M} , für mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 1909 60 \mathcal{M} , 1908 70,75 \mathcal{M} . Bei Schafen ist hiernach die Preisdifferenz sehr erheblich. Anders gestalteten sich die Schlachtviehpreise für Schweine. Diese sind nicht wie die Viehpreise für Ochsen, Kühe, Bullen, Kälber und Schafe gegen das Jahr 1908 zurückgegangen, sondern sehr erheblich gestiegen. Es wurden am 1. Februar 1908 für vollfleischige Schweine der feineren Rasse und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahren pro 50 Kilogr. Schlachtgewicht 59,94 \mathcal{M} , am 1. Februar 1909 jedoch 70,13 \mathcal{M} bezahlt. Fettschweine kamen 1908 auf 61,38 \mathcal{M} , 1909 auf 71,31 \mathcal{M} , fleischige Schweine 1908 57,63 \mathcal{M} , 1909 68,38 \mathcal{M} und gering entwickelte Schweine, sowie Sauen wurden 1908 nur mit 54,75 \mathcal{M} , im Februar 1909 hingegen mit einem Preisaufschlag von 10,24 \mathcal{M} pro 50 Kilogr. Schlachtgewicht bezahlt. Trotz dieser Preissteigerung haben die Dresdener Fleischer die Kleinverkaufspreise für Schweinefleisch nicht erhöht, ebenso haben die Preise für Schmalz und Wurstwaren keine Preissteigerung erfahren.

B e r m i s c h t e s.

Der älteste aktive Soldat des deutschen Heeres und zugleich der älteste Offizier seines Dienstgrades, Hauptmann Otto Süß von der Berliner Schloßgardelompagnie, vollendet heute, den 5. d., sein 80. Lebensjahr. Ein geborener Berliner, trat er am 18. August 1848 in das Garde-Jägerbataillon ein, aus dem er am 20. Februar 1861 zur Schloßgardelompagnie versetzt wurde. Am 31. März 1879 erhielt er den Charakter als Hauptmann.

— **Der starke Schneefall** der letzten Tage hat, wie schon berichtet, viele Verkehrs-Störungen und -Unterbrechungen zur Folge gehabt. Aus allen Himmelsrichtungen laufen Nachrichten über verschneite Straßen und Bahnen, über im Schnee stecken gebliebene Züge usw. ein. In den Städten ist infolge der gewaltigen Mengen Schnee eine wahre Schneenot entstanden. Zur Beseitigung des Schnees in den Straßen haben die Städte bedeutende Geldmittel aufzuwenden. In Berlin sind am Mittwoch 32 Schneepflüge fortwährend in Betrieb und etwa 50000 Personen an der Schneebeseitigung beteiligt gewesen. Täglich werden 10- bis 12000 Fuhren Schnee aus der Stadt befördert.

— **Südwestsafrikanische Diamanten.** Die Diamantmine Kolmanskop bei Lüderitzbucht hat im Januar 5000 Karat, im Februar 6315 Karat, durchschnittlich 13 Karat für das Kubikmeter, ergeben.

— **Einrichtung.** Donnerstag früh wurde im Hofe des Landgerichts zu Gleiwitz der Tapeziererhilfe Galeška, der am 21. Februar 1908 den Möbelhändler Glüdmann auf Jarze mit einem Hammer erschlagen und beraubt hatte, durch den Scharfrichter Schwiegl aus Breslau hingerichtet.

— **Einbrecher** haben in Berl (Westfalen) den Geldschrank der Salineerbrochen und Wertpapiere, westfälische Pfandbriefe, einen Scheck über 28 055 \mathcal{M} , sowie 5807 \mathcal{M} Bargeld gestohlen. Die Nummern der Wertpapiere sind bekannt.

Ein blutiger Leichenschmaus. In Fürstenseelbrunn bei München wurde bei einem Leichenschmaus ein Leidtragender von einem anderen mit einem Krügel totgeschlagen.

Opfer der Schneestürme. Der im Erzgebirge und in den böhmischen Gebirgen herrschende Schneesturm hat zwei Menschenopfer gefordert. Bei Böhren kam der 60 Jahre alte Privatier Tomas Ul auf der Straße um. Bei Rittersdorf erfror der Landstreicher Adalbert Glanz.

Großfeuer. Aus Bamberg wird gemeldet: Ein im Vagerraum des Gut-, Mägen- und Pelzwaren-Engrosgeschäfts Boehm ausgebrochenes Großfeuer vernichtete den ganzen Warenbestand. Der Schaden beläuft sich auf nahezu 25 000 M. Ein angebautes Tuchmanufakturwarenlager der Firma Simon Silbermann ist stark bedroht.

Zwei Kinder verbrannt. Am Mittwoch brach im Reichsgräflich Hartigischen Reiterhofe Groß-Roll bei Wartenberg (Böhmen) ein Feuer aus, bei dem 7 Wohnungen der Wirtschaftsarbeiter vollständig abbrannten. Hierbei kamen die beiden 3 1/2 und 1 1/2 Jahre alten Kinder des Knechtes Blaha in den Flammen um. Die Gräflich Hartigische Domäne erleidet einen Schaden von 10 000 M.

Der höchste Ballonaufstieg der Welt ist von dem belgischen meteorologischen Institut in Uccle geleitet worden. Die enorme Höhe von 29 040 Metern ist dabei erreicht worden. Natürlich ist dieser Aufstieg nur einem unbemannten Ballon mit Registrierinstrumenten gelungen; einem lebenden Wesen wäre es unmöglich, in solche Höhen vorzudringen, da der Luftdruck nur noch 10 Millimeter Quecksilbersäule beträgt, gegenüber 760 Millimeter im Meeresniveau.

Bestialischer Kindesmord. In Duschnik in Böhmen hat die Arbeiterfrau Dewerka ihren 2-jährigen Stiefsohn durch Pfählen getötet.

Die Tochter grundlos für irrsinnig erklärt. Vor dem Pariser Polizeigericht fand am Dienstag ein peinlicher Prozeß gegen Frau Sufot, die Gattin des gegenwärtig mit der Leitung des Rigaer Observatoriums betrauten Generals Bassot, statt. Sie ist angeklagt, ihre 30-jährige unvermählte Tochter Marie Jeanne grundlos für irrsinnig ausgegeben und gewaltfam in eine Geistesheilanstalt gebracht zu haben. Zwischen Mutter und Tochter kam es während der Verhandlung zu peinlichen Auseinandersetzungen. Während Frau Bassot nachzuweisen suchte, es sei ihre Mutterpflicht gewesen, Marie Jeanne dem verhängnisvollen Einfluß eines älteren Fräuleins Lefer la Rotte zu entziehen, deren mystisch erotische Irrlehren ihre Tochter an Leib und Seele gefährdeten, erhob Marie Jeanne gegen Vater und Mutter die Anschuldigung, daß sie im Elternhaus an den Rand des Wahnsinns gebracht wurde, und nur dem grundehrlichen Wesen ihrer engelsgleichen Beschützerin Mercedes Lefer la Rotte ihre Rettung zu danken hatte. Das Urteil wird nächsten Dienstag gesprochen werden.

Ein Erdbeben in Kleinasien. Aus Smyrna wird dem Pariser „Petit Journal“ gemeldet, in Phokea habe am Dienstag ein Erdbeben stattgefunden, durch das das Dorf Marsan in der Nachbarschaft von Jerusalem vollständig zerstört worden sei. 150 Personen hätten unter den Trümmern des Dorfes den Tod gefunden.

Kirchliche Nachrichten von Bischofswerda. Sonntag Reminiscere. Missionsskizze. Vorm. 1/8 Uhr: Beichte und Kommunion. Herr Oberpfarrer Dr. Wegel. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Herr Archid. Pastor Gerisch. In der Hauptkirche: Abends 1/8 Uhr: Beichte. Herr Diakonus Pastor Hennig. Abends 6 Uhr: Zweiter Passionsgottesdienst. Herr Diakonus Pastor Hennig. Abends 1/8 Uhr: Sonntagverein junger Mädchen. Abends 8 Uhr: Ev.-luth. Männer- und Jünglingsverein. Dienstag. Mittag 1 Uhr: Bußtagvorbereitung. Herr Diakonus Pastor Hennig. 1. Bußtag (Mittwoch, den 10. März). Kollekte für die innere Mission. Vorm. 1/8 Uhr: Beichte und Kommunion. Herr Archid. Pastor Gerisch. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Herr Oberpfarrer Dr. Wegel. In der Hauptkirche: Abends 1/8 Uhr: Beichte. Herr Diakonus Pastor Hennig. Nachm. 6 Uhr: Gottesdienst. Herr Diakonus Pastor Hennig. Freitag früh 10 Uhr: Fastengottesdienst, Befehnde, Beichte und Kommunion. Herr Archid. Pastor Gerisch. Die Karwoche hat Herr Diakonus Pastor Hennig.

Geboren: 26. Febr. dem Hof. Theater. Hubert 1. Gestorben: 26. Febr. Johann Friedrich Stiglich, Lagerarbeiter hier, 57 Jahre 5 Mon.; Erich Hermann Reichert, Heizers Sohn hier, 1 Tag. 26. Febr. Elia Elisabeth Lindner, Dyckelwebers Ehefrau in Dautzen, 25 Jahre 9 Monate 6 Tage. 2. März Pauline Ernestine Seibt, Schneidermeisters Ehefrau hier, 66 J. 6 Monate 6 Tage; Paul Alfred Wegig, Formentischlers Sohn hier, 1 Jahr 3 Monate 6 Tage.

Kirchliche Nachrichten von Goldbach. Sonntag Reminiscere. Vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst. 1. Bußtag (Mittwoch, den 10. März). Kollekte für die innere Mission. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Getauft: 26. Februar Alwin Bruno, des Wirtschaftsbefehrs Gustav Alwin Gnaud in Weidensdorf Sohn; Peter Käthe, des Weidmeisters Paul Oskar Junge in Goldbach Tochter.

Kirchliche Nachrichten von Frankenthal. Sonntag Reminiscere. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr: Passionsandacht. Montag, den 8. März. Vorm. 10 Uhr: Glaubenslehre. 1. Bußtag (Mittwoch, den 10. März). Vorm. 1/9 Uhr: Beichte. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Kollekte für die innere Mission. Beerdigt: August Julius Hartmann, Wirtschaftsbefehrer, 41 Jahre 10 Mon. 20 Tage alt, mit Predigt.

Kirchliche Nachrichten von Rammens. Sonntag Reminiscere. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 1. Bußtag (Mittwoch, den 10. März). Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Abendmahls-gottesdienst. Getauft: Kurt Arno Friedrich, Sohn des Müllers und Steinarbeiters Edwin Reinhard Friedrich in Rieberbrunn; Hermann Gerhard Strehle, Sohn des Müllers und Lagerarbeiters Friedrich Hermann Strehle; Margarete Martha Urbanek, Tochter des Lagerarbeiters Karl August Urbanek; Emma Elisabeth Wietz, Tochter des Steinarbeiters Johann Wietz.

Kirchliche Nachrichten von Großhartau. Sonntag Reminiscere. Vorm. 9 Uhr: Passionsgottesdienst mit Predigt. 1. Bußtag (Mittwoch, den 10. März). Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl. Getauft: Ida Dora, Tochter des Fabrikarbeiters Emil Diege hier. Martha Irma Haupe im Hause.

Kirchliche Nachrichten von Dursau. Sonntag Reminiscere. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. Beichtpredigt. 1. Bußtag (Mittwoch, den 10. März). Vorm. 1/9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Sonntag Reminiscere. Vorm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Missionsskizze. Nachm. 6 Uhr: Jünglingsverein. (Stiglich Gattin - Wied.) 1. Bußtag (Mittwoch, den 10. März). Vorm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl. Beerdigt: 26. Febr. Max Johannes Köhler-Schmidt, 4 Jahre alt. Febr. Konstantin Josef Maria-Ludwig, 8 Jahre alt.

Kirchliche Nachrichten von Puffen. Sonntag Reminiscere. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Abendgottesdienst. 1. Bußtag (Mittwoch, den 10. März). Vorm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Beichtstunde. Kollekte für die Hebeswerke der inneren Mission. Getauft: 26. Februar Ida Rabe, des Kleiderhändlers Fabrikarbeiters R. P. L.; Frieda Rosa, des Friedrich Emil Hartmann, Fabrikarbeiters O. P. L.

Kirchliche Nachrichten von Neudorf a. S. Sonntag Reminiscere. Vorm. 8 Uhr: Beichte. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. (Matth. 15, 21-28.) Monatliche Missionsskizze. Nachm. 2 Trauungen. Nachm. 1/4 Uhr: Laufen. Montag, den 8. März, abends 1/9 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Oberneudorf Neuhäuseritz.

1. Bußtag (Mittwoch, den 10. März). Vorm. 8 Uhr: Keine Beichte. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst (Matth. 6, 24.) Kollekte für die innere Mission. Abends 6 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. Getauft: 4. März Karl Martin, Sohn des Gasthofbesizers Gustav Paul Schöke in O.-R. W. S. Getauft: 26. Februar Hermann Max Regel, Maurer in R.-R., und Auguste Elisabeth, Tochter des Fabrikarbeiters und Hausbesizers Karl Gottlieb Gustav Rager in R.-R.; Emil Martin Schimmer, Fabrikarbeiter in Wülthen, und Ida Pauline, Tochter des Lagerarbeiters und Hausbesizers Johann Gottlieb Rengel in Oberneudorf a. S.

Beerdigt: 1. März Anna Marie Hilmann geb. Kratz, Ehefrau des Mühlenscheuers Robert Max Hilmann in O.-R. W. S., 27 Jahre 3 Monate 17 Tage alt, mit Predigt. 2. März Johanne Christiane Reichel geb. Kaiser, hinterlassene Witwe des verstorbenen Webers und Hausbesizers Karl Gottlieb Reichel in Klingenthal W. S., 66 Jahre 22 Tage alt, mit Predigt. 6. März Karl Gregor Fröde, Bauarbeiter in O.-R. W. S., 69 Jahre 4 Monate 2 Tage alt, mit Predigt.

Marktpreise in Remons am 4. März 1909. 50 Kilo R. W. R. W. Korn 7 90 bis 8 20. Weizen 10 50 - 10 80. Gerste 8 50 - 9 50. Hafer 8 50 - 8 90. Halbfloren 10 50 - 11. Hirse 14 - 14 50. Den 50 Kilo R. W. Stroß 1900 Pf. 27. Butter 1 Kilo 2 50. Erbsen 50 - 14 50. Kartoffeln 50 - 8.

Produkten-Preise vom 4. März 1909. Namen der Städte: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Hülsen. Dresden 225 - 233 - 163 - 171 - 192 - 205 - 176 - 184 - 190 - 197 -

Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden. am 4. März 1909, nach amtlicher Feststellung.

Table with columns: Tiergattung, Auftrieb, Stück, Bezeichnung, Marktpreis für 50 kg Lebend- und Schlachtgewicht. Rows include: Kühe, Kalben und Kühe, Bullen, Rinder, Schafe, Schweine, and Zusammen.

Druck und Verlag von Friedrich Wey, redigiert unter Verantwortlichkeit von Emil Wey in Bischofswerda.